

**Liebe Patientin, lieber Patient,
liebe Familien!**

Manche Kinder und Jugendliche leiden an einer entzündlich-rheumatologischen Erkrankung, bei der Fieber und hohe Entzündungswerte im Blut im Vordergrund stehen können. Diese Erkrankungen nennen sich **autoinflammatorische Erkrankungen und entstehen durch eine Fehlreaktion des angeborenen Immunsystems**. Sie sind eher selten und bedürfen einer spezialisierten Behandlung.

Wir als Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie (mit einem bundesweiten Einzugsgebiet) behandeln seit über 30 Jahren Kinder und Jugendliche mit seltenen autoinflammatorischen und autoimmunen Erkrankungen. Früher wurden diese sogenannten Autoinflammationssyndrome periodische Fiebersyndrome genannt.

So können wir auf viele Jahre der Expertise zurückgreifen und Hilfe anbieten, unsere kleinen und großen Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung der familiären, kulturellen und individuellen psychosozialen Aspekte bestmöglich zu betreuen und in das Jugend- und Erwachsenenalter zu begleiten.

Ihr Team der Schwerpunktambulanz



PD. Dr. D. Windschall
Chefarzt



Dr. K. Palm-Beden
Funktionsoberärztin



F. Gohar
Fachärztin

**Für Rückfragen und Anmeldungen
steht Ihnen unsere Klinik für
Kinder- und Jugendrheumatologie
zur Verfügung:**

Sekretariat:

ambulante Termine 02526 300-1566
stationäre Termine 02526 300-1561

Montag bis Mittwoch 8 - 13 Uhr und 14 - 16.30 Uhr
Donnerstag 8 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr
Freitag 8 - 14 Uhr

Fax: 02526 300-1565
E-Mail: kr@st-josef-stift.de



Schwerpunktambulanz für Autoinflammationssyndrome

Information zur Diagnose und Behandlung
von Familiärem Mittelmeerfieber (FMF), TRAPS,
CAPS, Hyper-IGD-Syndrom, PFAPA,
Morbus Behçet, u.a.

St. Josef-Stift Sendenhorst

- Orthopädisches Kompetenzzentrum
- Wirbelsäulenzentrum
- Rheumatologisches Kompetenzzentrum
Nordwestdeutschland
- Endoprothesenzentrum Münsterland

Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gGmbH

Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
www.st-josef-stift.de

Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie
Chefarzt PD Dr. D. Windschall
Telefon: 02526 300-1561
Telefax: 02526 300-1565
kr@st-josef-stift.de



Was ist Autoinflammation?

Autoinflammation ist eine Störung des angeborenen Immunsystems mit Fehlsteuerung der körpereigenen Abwehrmechanismen. Das Abwehrsystem produziert immer wieder auftretende Entzündungsschübe, die sich in Episoden oder dauerhaft mit erhöhten Entzündungswerten im Blut, Fieber oder anderen Symptomen zeigen.

Entzündungszeichen sind erhöhte Werte für:

- Blutsenkungsgeschwindigkeit (BSG)
- CRP
- S100-Proteine
- Serumamyloid A (SAA)

Krankheitszeichen sind:

- Abgeschlagenheit
- schweres Krankheitsgefühl
- Fieber
- Hautausschläge
- Lymphknotenschwellung
- Aphthen
- Rachenringrötungen
- Gelenkschmerzen
- Gelenkentzündung
- Bauchschmerzen
- Augentzündungen
- selten Schwerhörigkeit
- Eine Infektionskrankheit lässt sich nicht finden.

Mit einer ausführlichen Anamnese (Fieberkalender), körperlicher Untersuchung sowie Blutuntersuchungen stellen wir eine frühzeitige Diagnose. In Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Disziplinen wie Dermatologie, Nephrologie, Kardiologie, Augenheilkunde, HNO, Human-genetik, Physiotherapie oder z. B. Psychotherapie behandeln wir betroffene Kinder und Jugendliche individuell.

Welche Erkrankungen werden unter anderem behandelt?

In den letzten 15 Jahren hat sich die Medizin deutlich weiter entwickelt. Daher lassen sich die Erkrankungen durch Untersuchungen der Veränderungen im Erbgut (Genetik) häufig besser beschreiben, genauer einteilen und differenzierter behandeln.

Beispiele für autoinflammatorische Erkrankungen sind:

- Systemische juvenile idiopathische Arthritis („Still-Syndrom“)
- Familiäres Mittelmeerfieber (FMF)
- Cryopyrin-assoziiertes periodisches Fiebersyndrom (CAPS / Muckle-Wells)
- TNF-alpha-Rezeptor assoziiertes periodisches Fiebersyndrom (TRAPS)
- Hyper IGD-Syndrom
- PFAPA-Syndrom
- Morbus Behçet
- Defizienz der Adenosindeaminase2 (DADA2)
- Interferonopathien

Ablauf der Therapie

Mit der Forschung und den wissenschaftlichen Ergebnissen der letzten Jahre hat eine Differenzierung in der Behandlung stattgefunden. So ist die medikamentöse Therapie mit Colchizin, Glukokortikoiden, Basistherapeutika (MTX, Azathioprin), verschiedenen Biologika (z. B. TNF-alpha-Blockern, Interleukin 6- oder IL-1-Blockern) und weiteren Medikamenten individuell möglich.

Zusätzlich ist auch eine genaue Verlaufsbeobachtung der Erkrankung notwendig. Vorstellungen in unserer Klinik (ambulant oder stationär) erfolgen in der Regel alle 3 bis 6 Monate. So ist eine Anpassung der Therapie jederzeit möglich. Zwischenzeitlich stehen wir immer für eine akute Vorstellung und telefonische Rückfragen zur Verfügung. Eine enge Kooperation mit dem behandelnden Kinderarzt bzw. der Kinderärztin ist uns wichtig.



Unsere Ziele:

- Genaue Einordnung des Krankheitsbildes und Diagnosestellung
- Eine am Erscheinungsbild orientierte Behandlung
- Rasche Anpassung der Therapie an die medizinischen Notwendigkeiten
- Interdisziplinäre Betreuung
- Medizinische Begleitung unter Berücksichtigung der jeweiligen psychosozialen, kulturellen und individuellen Anforderungen
- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem behandelnden Team